№ 103. 1848.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 16. November.

So lange die Presse, so lange das Vereinigungsrecht nicht von Neuem geknebelt ist, hat das Land die Mittel in den Händen, selbst ohne Blutvergießen den Sieg über die jetzigen Bestrebungen der Reaktion herbeizuführen. **v. Unruh.**

Einheimisches.

Folgende Adresse ist heute von einer sehr zahlreichen Versammlung im Strauß an die Einwohnerschaft von Berlin abgegangen:

Brüder von Berlin!

Eure Haltung in den verhängnißvollen Stunden der Entscheidung ist bewundernswerth. Beharret darin fest und unerschütterlich! Ihr seid uns und dem ganzen Vaterlande ein hellleuchtendes Vorbild. Mit Euch wollen wir der Welt zeigen, daß wir für die Freiheit reif sind. Mit Euch wollen wir in Ruhe, Ordnung, Gesetzlichkeit und Eintracht feiern den großen Triumph der wahren Civilisation über die rohe und ohnmächtige Macht der Willkür und der Waffengewalt. Brüder! Wir stehen Alle für einen Mann. Gott mit uns!

Görlitz, den 14. November 1848.

An die National-Versammlung in Berlin.

Die Bürgerwehr der Stadt Görlitz erklärt hierdurch feierlich, daß sie mit dem gesetzmäßigen Verhalten der National-Versammlung am 9. November und den folgenden Tagen vollständig einverstanden ist. Auch fernerhin wird sie in der National-Versammlung die rechtmäßige Vertreterin des Volkes und seiner Rechte erblicken, und sieht vertrauensvoll den weiteren Beschlüssen derselben für einen geordneten und gesetzlichen Zustand entgegen.

Görlitz, den 13. November 1848.

Die Bürgerwehr.

Bei den Insassen des Görlitzer Kreises finden bereits seit Montag die Görlitzer Vertrauens-Adressen an die National-Versammlung viele Unterschriften.

Die moralische Revolution in Berlin.

Eine Revolution, wenn sie hervorgeht aus dem heißen Streben eines Volkes, sich zu erheben aus dem kläglichen, selbstsüchtigen Treiben des gewöhnlichen Lebens zur Höhe der Betheiligung an der Regierung seines eigenen Gemeindelebens, seines durch die Natur der Dinge und die gleiche Sprache gebotenen Staatsverbandes, ist immer ein wichtiges Mittel zu sittlicher Veredelung. Denn die Selbsterkenntniß des Druckes, der Ungleichmäßigkeit und ungleichen Berechtigung gleichgeborener Menschen, für die nur der Zufall der Eltern, höhere oder niedere Geburt, bessere oder schlechtere Stellung im Leben, wenigstens eine leichter oder schwieriger zu erringende Verbesserung der zeitlichen Umstände schafft, ist, wenn sie allgemein alle Classen der Gesellschaft durchdringt, ein Zeichen von hoher Bildung, und das einmüthige Streben vieler Millionen nach diesem erhabenen Ziele eine Beförderung der Kraft, Charakterfestigkeit, Gesinnungstüchtigkeit. Darum ist ein Volk groß, wenn dasselbe, sobald die Menschheit diese einmüthige Gesinnung erkannt, im vollen Bewußtsein seiner moralischen Kraft die unterdrückenden Gewalten besiegt und sei es, wenn moralische Mittel nicht zum Ziele führen, mit physischer Gewalt. Letztere tritt ein, wenn nur die Mehrheit, nicht Alle, die moralische Entwürdigung des Menschenthums in der Knechtschaft erkannt haben. Größer aber ist ein Volk, wenn Alle dieses Bewußtsein theilen und wenn allein nur die ernste moralische Haltung aller Staatsbürger erforderlich ist, um dem berechtigten Volkswillen den Unterdrückern gegenüber Geltung zu verschaffen. In letzterem Falle befindet sich jetzt die preuß. National-Versammlung, die aus freien Wahlen hervorgegangene berechtigte Vertretung des Willens der ganzen preuß.

Nation; in letzterem Falle das Volk von Berlin, welches ein ewig unvergleichliches Beispiel für die Geschichte der Revolutionen darbietet durch seine imposante ruhige Haltung, eine Haltung, nur mit der des königlichen Löwen zu vergleichen, welcher, vertrauend auf seine Kraft, den Feind schweigenden und ernsten Blickes beobachtet. Wahrlich, das Volk ist von Gottes Gnaden! So mißlungen, wie der letzte gewaltsame Staatsstreich der preuß. Hof-Camarilla, ist noch kein Staatsstreich in der Weltgeschichte gewesen.

Man umlagert eine Stadt mit Truppen, läßt absichtlich diese Truppen, welchen dieselben Rechte zustehen als Staatsbürger, wie den Bürgern der umlagerten Stadt, um sie zu reizen, in schlechten Quartieren, indem man ihnen vorredet: ihr seid hier, um baldigst dort die Unordnung zu hemmen, die Gesetzlosigkeit in Gesetzmäßigkeit zu verwandeln; die Einwohner der Stadt streben nach Gütergleichheit, streben dem Könige seine Rechte zu nehmen; ihre beständigen Tumulte sind Schuld, daß ihr krank werdet, daß ihr Mühseligkeiten, Unbequemlichkeiten, Strapazen aller Art erduldet; ihr seid dazu da, um der Anarchie zu steuern. Man bereitet, kühn gemacht durch einen Sieg der bewaffneten Macht über die Residenzstadt Wien, Alles vor, um endlich auch den Hauptschlag zu führen, der unter der Form, die constitutionelle Freiheit wieder herzustellen, eigentlich die Materie, die eroberte Freiheit selbst, auf ein Nichts, ein königl. Gnadengeschenk zurückführen soll. Da es der Kamarilla nicht gelingt, die unteren Schichten der Gesellschaft in Berlin zu Gewaltthätigkeiten zu verleiten, welche von der Bürgerwehr der Hauptstadt nicht mehr gedämpft werden könnten; da selbst ein blutiger Conflikt zwischen Bürgern und Arbeitern nicht zu einer allgemeinen Erhebung der Arbeiter führt und so Grund zum militärischen Einschreiten gibt: so wendet die Kamarilla andere Mittel an. Sie greift die höheren Klassen der Bevölkerung selbst an; sie beseitigt einen Minister durch Nichtachtung seiner reiflich überlegten und wohlbedachten Vorschläge, weil sie unbequem, und er zu redlich ist, um den unsittlichen Umtrieben der Hofschranzen die Hand zu bieten; sie spielt den höchsten Trumpf aus und stellt ein Ministerium auf, welches vor seiner Ernennung bereits ein Mißtrauensvotum der Nation durch seine vor Gott und Welt rechtmäßigen Vertreter zugetheilt bekommt, obwohl die Versicherung eines Herrschers, ein Königswort noch lebhaft im Gedächtniß der Nation ist, man wolle sich stets nur mit Männern des allgemeinen Vertrauens umgeben. Was vorausgesehen, erfolgt. Das Ministerium, welches, keck vertrauend auf die geschliffenen Säbel und die geladenen Gewehre seines Heeres, noch vor dem Eintritt in den Saal, wo die Vertreter von 16 Millionen tagen, alle constitutionellen Formen versäumt, obwohl das dritte Wort im Munde: „constitutionell“ ist, verlegt ohne Bewilligung der Abgeordneten die Sitzungen, über welche zu verfügen diese Versammlung allein das Recht hat, ja es befiehlt, daß die Vertreter von 16 Millionen wie die Schulknaben seinem Plane gehorchen sollen. Natürlich geht die vollständig beschlußfähige und dadurch gesetzmäßige Versammlung auf eine solche Ministerialwillkür nicht ein, die sie gewöhnlichen Bureaukraten gleichstellen würde; sie weist die unconstitutionellen Maaßregeln mit gebührender Hoheit und angemessenem Stolz zurück. Sie würde ja mit dieser einzigen Bewilligung der willkürlichen Verlegung das Spielwerk der abgeschmacktesten Ministerlaune werden; sie würde das Land in die größte Gefahr gesetzt haben, daß innerhalb 14 Tagen der Vertagung auf eine abscheuliche Weise, immer unter den gleißenden Buchstaben constitutioneller Verheißungen, die Freiheit der ganzen Nation zu Grabe getragen werde.

Da die Versammlung nicht in die gelegte Schlinge eingeht, keucht die Kamarilla (die Namen der Hauptagenten neben den von unserer rechtmäßigen Regierung, der National-Versammlung, mit der Anklage des Hochverraths beschwerten, sogenannten constitutionellen, aber ächt russisch gesinnten Ministern, Graf v. Brandenburg, v. Stretha, v. Manteuffel, v. Ladenberg, heißen: v. Massow, General v. Rauch, Graf Keller) vor Angst und denkt, beim Einzuge der Truppen wird es jedenfalls was setzen; deshalb läßt sie 15000 Mann einrücken. Sie verletzt das neue Bürgerwehrgesetz, was von Allerhöchster Hand am 17. October unterzeichnet worden ist; sie läßt Militär einrücken ohne Aufforderung des Gemeinderaths. Nun, denkt sie, werden wir sicher ein Recht zum Einschreiten bekommen! Die Berliner lassen sich das nicht gefallen; sie werden Barrikaden bauen; sie werden Widerstand leisten, wie die Wiener, und dann können wir sagen: wegen Anarchie und Unordnungen tritt der Belagerungszustand ein; dann, hoffen sie, werden nicht mehr jene Blätter erscheinen, welche mit haarscharfen Federzeichnungen die Jämmerlichkeit und das dichte Gewebe unserer Intriken enthüllen und der Bürger-Kanaille, dem Militär mehr sagen, als sie unbedingt zum Leben zu wissen brauchen. Man vertheilt Geld und Branntwein unter die Soldaten, welche nicht wissen, daß sie das Morgenroth ihrer eigenen Freiheit vernichten, damit sie recht betrunken zum Barrikadensturme kommen, (im Thiergarten sind ganze Fässer Branntwein vertheilt worden); man hetzt soviel als möglich und bereitet sie auf harten Widerstand vor. Endlich rückt man in diese Stadt, wo der General v. Wrangel bereits überall Gras wachsen sah. Man träumt von Steinwürfen, Dachziegeln, Büchsenschüssen, eisernen Stangen, Barrikaden; man rückt immer weiter ein wie im Leichenzuge unter Tausende von schweigenden Menschen; man läßt höhnisch, um wenigstens einen Steinwurf zu bekommen, damit es ein Mißverständniß geben könne, an diesem ruchlosen Tage heitere Melodieen, wie: „Komme doch, komme doch, komm du Kleine“ u. s. w. spielen; man kommt auf den Gensdarmenmarkt und

selbst dort kein Widerstand, denn die Bürgerwehr steht Gewehr beim Fuß da. Die Soldaten sehen sich fragend an; was sollen sie von der manchmal schon verdächtigen Glaubwürdigkeit ihrer Offiziere halten, über die ihnen durch die eiserne Faust der Disciplin jedes Urtheil unmöglich war, außer in irgend einer obscuren Bierstube, wo sie sich bei solcher Gelegenheit furchtsam in die Ecke drücken müssen. Die Soldaten bekommen anstatt der blauen Bohnen durch die Frauen der Bürger, welche sie mit Kartätschen niederschmettern und in den Häusern „auf höheren Befehl" zur Ordnung bringen sollten, Kaffee und Erfrischungen; anstatt grobe Redensarten und Schimpfworte zu hören, behandelt man sie mit Artigkeit und Höflichkeit; man nimmt Einquartierung in die Häuser und bewirthet die uniformirten Staatsbürger, wie es sich unter Landsleuten von selbst versteht.

Nun gehen Seitens der hohen Staatsbehörden die constitutionellen Maaßregeln vorwärs.

Da man das schon in der würdigen Buchdruckerei des vorzüglichsten Blattes der preuß. Monarchie, des königl. preuß. Staatsanzeigers, dessen Redakteur nur mit beschränktem Unterthanenverstande schreiben darf, in der Decker'schen geheimen Ober-Hofbuchdruckerei gedruckte Plakat: „Da unsere Truppen beim Einzuge in die Hauptstadt erst nach großem Widerstande und heftigem Blutvergießen über die anarchischen Massen Meister geworden sind, so — erklären wir Berlin hiermit in Belagerungszustand", nicht ankleben kann, weil eben nichts derartiges vorgefallen ist, so sucht man vorläufig die National-Versammlung unschädlich zu machen. Unglücklicherweise sind nur Wenige — wie nicht gehofft ward — ihrer Pflicht untreu geworden; nur Wenige haben den Ehrenposten verlassen, auf den sie die preuß. Nation gestellt hat, zu wahren und zu vertheidigen die im März blutig errungene Freiheit, zu vollenden die unzähligen königl. Zusicherungen und Versprechungen. Es sind von 403 Abgeordneten 252 (zweihundertundzweiundfunfzig), also die Mehrheit (die Majorität) da, und doch verrechnet man sich und sagt, es sei die Minderheit, eine kleine Schaar pflichtuntreuer Menschen. Man entzieht ihnen die Diäten, um sie zur Rückkehr zu zwingen; man nimmt ihnen das Bureau und die Akten, das Archiv und die Stenographen, um sie in ihrer Thätigkeit für die Landeswohlfart zu hemmen. Man läßt die Volksvertreter in ihren Sitzungssaal nicht mehr hinein, und weil man sich vor der öffentlichen Blamage und vor der Hoheit des Volkes fürchtet, verschließt sich ein Hauptmann mit einem ganzen Bataillon in diese friedliche Stätte der Gesetzgebung. Nun hetzt man die immer noch 252, ja bald mehr Abgeordnete zählende National-Versammlung von Saal zu Saal. Aus dem Hotel de Russie nach dem Schützenhause — hier vertreibt ein nur durch die Gnade der Volksvertreter, welche die Steuern zu bewilligen haben, besoldeter Oberst die Abgeordneten wiederum, seine Soldaten müssen par ordre de mons. Wrangel den Vice-Präsidenten Plönnies aus dem Hause tragen und somit, zu ihrem Ruhme sei es gesagt, thränenden Auges das Gesetz über die Unverletzlichkeit an der geheiligten Person der Abgeordneten des Volkes brechen, — von dort nach dem Stadtverordnetensaal. Wo die Abgeordneten im schweigenden Zuge kommen, erschallen tausendstimmige Lebehochs, in die auch die Soldaten einstimmen, welche mit Zähneknirschen ihre Lage verfluchen, denn sie sehen es ein, daß sie hier eitele Werkzeuge des rohen Despotismus sind; sie sehen das ein, denn es sind ja nicht Kroaten, Illyrier, russische Sklaven, sondern Preußen, in Schulen gut gebildete Preußen, die Söhne unserer sprachverwandten Landsleute, die Brüder unserer Brüder, die Freunde unserer Freunde. Sie sehen es ein, daß man vom obersten General herab mit ihnen ein frevelhaftes Spiel treibt; sie können nicht einhauen, ohne Grund dazu zu haben; sie können nicht schießen, weil sie keine Gegner finden; sie können die freundliche Menge — das sagt ihnen die Stimme in ihrer Brust, welche über die Kamaschen- und Paradedisciplin hinausgeht — nicht mit roher, barbarischer Grobheit behandeln, wenn auch ihre Oberen theilweise dies wünschen.

Da Se. Excellenz der Ober-Commandeur in den Marken, Herr General v. Wrangel, die Gesetze einmal übertreten hat und die Folgen dieses Benehmens fürchtet: läßt er die Auflösung der Berliner Bürgerwehr erfolgen — warum? weil sie die National-Versammlung nicht auseindergesprengt, sondern beschützt hat; da der Magistrat erklärt, dieses Geschäft nicht zu übernehmen, läßt er den Belagerungszustand bekannt machen, nicht obgleich, sondern weil die größte Ruhe in der Hauptstadt herrscht. Ebendeshalb tritt auch die Aufhebung der Preßfreiheit in's Leben; man schließt die Clubs, um so auch die von der N. Pr. Ztg. „Club Unruh" genannte, jetzt 276 (von 403) Abgeordnete zählende National-Versammlung auflösen zu können; man hebt alle durch die Revolution vom 18. und 19. März errungenen und „den lieben Berlinern" gewährleisteteten Rechte mit despotischer Faust auf und publicirt merkwürdiger Weise zu gleicher Zeit Plakate, worin die „constitutionellen Freiheiten" zugesichert werden, als ob man sich aus Ollmütz die Schablonen hätte durch v. Thile schicken lassen.

Während das ganze Land im Begriff ist, sich zu erheben, läßt die Kamarilla und ihr erster Kammerdiener, der aus der Frühjahrs-Insurrection des Großherzogthums zweideutig genug bekannte Herr General v. Willisen, Niemanden zum Könige, damit er den wahren Stand der Dinge erfahre; ja man hintergeht ihn so, daß Se. Maj. nur die Leser der Neuen Pr. ††† Zeitung für „Gutgesinnte" für das preuß. Volk, die übrigen aber, welche es redlicher mit ihm meinen, als jene ränkesüchtigen, hoffärthigen Gesellen, für Aufrührer, Rebellen hält. Nun, wir wollen uns

nicht weiter verbreiten über die unglückselige Lage unseres theuren Vaterlandes; nur können wir hier nicht unterlassen, den Berlinern zu danken für die ruhige, gesetzliche Haltung in diesen moralischen Siegestagen der preuß. Nation; die Weltgeschichte wird sie dafür mit unvergänglichem Lorbeer bekränzen.

Neueste Nachrichten aus Berlin.

Berlin, den 13. November 1848.

Gestern hat die National-Versammlung bis Nachts 1½ Uhr getagt, heute bis 2 Uhr Nachmittags. Ihr Plan, der Regierung nur eine gemessene, ruhige Passivität entgegenzusetzen, ist selbst durch den Belagerungszustand nicht gestört worden. Die Ruhe ist ganz allgemein. Die Berliner fühlen sich plötzlich groß in einer sittlichen Haltung.

Das Militär wird überall auf das Freundlichste behandelt und benimmt sich ebenso. Die Hofpartei geräth immer tiefer hinein und das Ministerium muß abgehen, denn die Krone steht in Gefahr, ihre Truppen ohne Schwertstreich zu verlieren. Das Militär muß es hier fühlen, daß kein Grund zu Gewaltstreichen ist. In einzelnen Fällen, wo Offiziere das ruhig stehende Volk mit eingelegtem Bajonett vertreiben sollten, griff das Militär nicht an. In anderen bildete das Volk ein Spalier und ließ das Militär mit lautem Hurrah durchpassiren. Nichts ist gestört. Der Belagerungszustand wird eine Komödie. Von allen Seiten erhalten die Abgeordneten beistimmende Erklärungen, selbst von den Communal-Behörden. Geht es so fort, so erlebt die Civilisation hier ihren herrlichsten Triumph. Selbst der gewöhnlichste Mann predigt Mäßigung. Man sieht keine rothen Farben mehr. Die Adressen von Görlitz sind heute übergeben. Man freute sich sehr darüber.

Die National-Versammlung hat in ihrer Abendsitzung vom 12. November den Beschluß gefaßt: „daß die durch das Staatsministerium Brandenburg erfolgte Erklärung des Belagerungszustandes der Stadt Berlin eine ungesetzliche Handlung und demnach nicht als rechtsgültig zu betrachten ist.“

Mitbürger! Zeigt denselben Adel der Gesinnung, wie die Berliner! Haltet auf Ordnung und Ruhe! Ehrt, wie jene, unsere Brüder, die Soldaten!

Erklärung.

Um falschen Auslegungen vorzubeugen, mache ich hiermit bekannt, daß ich heute Vormittag 11 Uhr ein Plakat, die Kabinetsordre vom 11. d. enthaltend, am Obermarkt öffentlich abgelöst habe. Ich höre nämlich, daß ein Jäger der 5. Jäger-Abtheilung mich deshalb denuncirt hat. Ich erkläre hiermit, daß ich bedauere, in der Aufregung meines Gemüthes zu jenem Schritte hingerissen worden zu sein, denn dieses Seitenstück der Proklamation: „An meine lieben Berliner“ wird viel größere Wirkung machen, wenn es an den Straßenecken haften bleibt, an demselben Tage, wo die Nachricht hierher kommt, daß unsere Hauptstadt in Belagerungszustand erklärt worden ist, weil in der Stadt durchaus keine Excesse vorgekommen sind und, Dank der Achtung gebietenden Haltung unserer einzigen gesetzmäßigen Behörde, der Preuß. verfassunggebenden Reichs-Versammlung, die Ruhe nicht gestört worden ist. Ich überlasse es meinen Mitbürgern, mein Verfahren zu beurtheilen oder zu verurtheilen; ich habe nicht heimlich, wie andere Leute, die Straßenanschläge entfernt. Uebrigens tragen dieselben keinen amtlichen Charakter, da dergleichen vom Landrath und dem Magistrat unterzeichnet sein müssen. Die Decker'sche geheime Ober-Hof-Buchdruckerei ist keine Behörde der Stadt Görlitz.

Görlitz, den 13. November 1848.

Dr. Neumann, Redakteur.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. Mor. Julius Müller, Königl. Wegebaumstr. allh., u. Frn. Bianka Joh. geb. Augustin, S., geb. d. 18. Octbr., get. d. 5. Novbr., Clemens Maria Otto, starb d. 7. Novbr. — 2) Hrn. Eduard Rittinghausen, B. u. Kaufm. allh., u. Frn. Friederike Cäcilie geb. Posch, T., geb. d. 14. Octbr., get. d. 10. Novbr., Paul. Cäcilie. — 3) Mstr. Eduard Jul. Geißler, B. u. Weißbäcker allh., u. Frn. Agnes Therese geb. Weise, S., geb. d. 20. Octbr., get. d. 10. Novbr., Fedor Arwin. — 4) Mstr. Ernst Mor. Bänisch, B. u. Glaser allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Jackisch, T., geb. d. 14. Octbr., get. d. 12. Novbr., Anna Joh. Selma. — 5) Mstr. Carl Gtlieb. Franke, B. und Fleischh. allh., u. Frn. Therese Johanne geb. Heinrich, S., geb. d. 16. Octbr., get. d. 12. Novbr., Carl Rudolph. — 6) Franz Aug. Thomas, Tuchmachges. allh., u. Frn. Joh. Christ. Alwine geb. Seffel, S., geb. d. 28. Octbr., get. d. 12. Novbr., Julius Aug. Reinhold. — 7) Mstr. Gust. Wilh. Bänisch, B. u. Kürschn. allh., u. Frn. Emilie Aug. geb. Zentsch, T., geb. d. 27. Octbr., get. d. 13. Novbr., Emilie Anna. — 8) Carl Aug. Döring, Fabrikarb. allh., u. Frn. Marie geb. Schawinka, S., geb. d. 8. November, starb den 9. Novbr.

Getraut. 1) Mstr. Friedr. Wilhelm Röder, B. u. Schuhm. allh., u. Jgfr. Selma Therese Louise Hoffmann, Mstr. Imman. Gtlieb. Hoffmann's, B. u. Schuhm. allh., ehel. vierte T., getr. d. 7. Novbr. — 2) Johann Gottfried Zimmermann, Inw. allh., u. Maria Dor. John, weiland Jeremias John's, Gedingegärtn zu Hennersdorf, nachgel. ehel. zweite T., getr. d. 12. Novbr. in Hennersdorf. — 3) Joh. Gtlieb. Schneider, Inw. zu Niedermoys, u. Joh. Christ. Nitschke, Joh. Gtlieb. Nitschke's, Inw. zu Tauchritz, ehel. einzige T., getr. d. 13. Novbr.

Gestorben. 1) Jgfr. Dorothee Henr. Eleon. Renner, weil. Carl Gtlieb. Renner's, Tuchberges. allh., u. weil. Frn. Joh. Sophie geb. Hirche, T., gest. d. 8. Novbr., alt 33 J. 6 M. 24 T. — 2) Jgfr. Charl. Louise Hofmann, weil. Hrn. Christ. Wilh. Hofmann, gewes. Schullehrers in Waldau, u. Frn. Johanne Sophie geb. Roch, T., gest. den 7. Novbr., alt 20 J. 9 M. 15 T. — 3) Jgfr. Christiane Dor. Sonntag, gest. d. 10. Novbr., alt 69 J. 8 M. 25 T.

Publikationsblatt.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung am 17. Novbr., Nachmittags 3 Uhr.

[5111] Wichtigere Berathungsgegenstände werden am Tage der Sitzung, vor der Tribüne selbst, veröffentlicht sein. Hecker, Vorsteher.

[5035] Der freie Stockholzverkauf auf der Görlitzer Communalhaide wird vom 13. d. M. ab beginnen, und sind vorläufig zum Verkauf gegen Baarzahlung gestellt auf nachstehenden Revieren zu nachstehend angegebenen Preisen:

1) Rauschaer Revier, Gradeeichen-District, 120 Klaftern kiefern Stockholz zu 1 thlr. 2 sgr. 6 pf.
2) Stenker Revier, Schicht-Distrikt, 328½ Klafter kiefern Stockholz zu 22 sgr.
3) Brand-Revier im Scheibe-, Reh- und Täschner-Distrikt 461 Klaftern kiefern Stockholz zu 1 thlr. 10 sgr.
4) Kohlfurter Revier:
   a) Acker-Distrikt 182 Klaftern kiefern Stockholz zu 1 thlr. 2 sgr.
   b) Horst-Distrikt 200 Klaftern kiefern Stockholz zu 25 sgr.
5) Groß-Tschirnaer Revier:
   a) Leipedistrikt 331 Klaftern kiefern und 32½ Klaftern fichtenes Stockholz zu 24 sgr.
   b) Wanke-Distrikt 89 Klaftern kiefernes Stockholz zu 25 sgr.
   c) Fiedel-Distrikt 9 Klaftern kiefernes und 1 Klafter fichtenes Stockholz zu 25 sgr.
   d) Hühner- u. Quer-Distrikt 324 Klftrn. kiefernes u. 9½ Klftr. fichtenes Stockholz zu 22 sgr.
6) Neuhammer Revier, Morgenseite:
   a) Eisen-Distrikt 92½ Klafter kiefernes Stockholz zu 28 sgr.
   b) Specht- u. Schmiede-Distrikt 373½ Klftr. kiefernes u. 14 Klftrn. fichtenes Stockholz zu 1 thlr.

Der Verkauf und die Anweisung erfolgt durch die betreffenden Revier- und Unterförster, bei denen sich die Käufer melden wollen.

Görlitz, den 3. Nov. 1848. Die städtische Forstdeputation.

[5130] Die im Monat October c. mit den Mannschaften vom Provinzial-Landwehr-Bataillon mit Einquartierung belegt gewesenen Hausbesitzer werden hiermit aufgefordert, die dafür gefälligen Natural-Servis-Entschädigungsgelder den 17. und 18. huj. im Servis-Amts-Lokale (Unter-Langengasse No. 261.) abzuholen. Görlitz, den 15. Nov. 1848. Die Servis-Deputation.

[5100]

Freiwillig gerichtlicher Verkauf.

Das den Johann Gottfried Burkhardtschen Erben gehörige Bauergut No. 40. zu Nieder-Seifersdorf, Rothenburger Kreises, abgeschätzt zufolge der mit Hypothekenschein und Bedingungen dem Aushange am schwarzen Bret an Gerichtsstelle daselbst beigefügten Taxe auf 3338 thlr. 18 sgr. 4 pf. — unberücksichtigt des Beilasses zum Tarwerthe von 282 thlr. 5 sgr. 6 pf. ebensowohl, als der Aussaaten und Vorräthe — wird Dienstags,

den 16. Januar 1849, von 10 Uhr Vormittags ab,

im Erblehngerichte zu Nieder-Seifersdorf von uns subhastirt.

Reichenbach, den 11. Nov. 1848. Kloster Marienthal'sches Justiz-Amt.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[5082]

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten beabsichtigen, Donnerstags den 23. November c., von früh 8 Uhr ab, das den weil. Joh. Gtlieb. Lindner gehörige Restbauergut sub No. 18. zu Radmeritz, Kreis Görlitz, öffentlich an den Bestbietenden zu versteigern, und sind die desfallsigen Bedingungen täglich bei dem Ortsrichter Roßel daselbst einzusehen.

Radmeritz, den 23. Oct. 1848. **Die Erben.**

[5054] **Bekanntmachung.** Auf den 8. December, Nachmittags 2 Uhr, soll das alte Schulhaus zu Groß = Krauscha gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden. Kauflustige haben sich zur bestimmten Zeit in dem Gerichtskretscham zu Groß=Krauscha einzufinden. Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht. **Die Deputation.**

[5131] **100** Thaler sind auf die erste Hypothek zu verborgen. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

[5145] **1000** Rthlr. und **400** Rthlr. liegen zur Ausleihung auf Landgrundstücke bereit durch den Concipienten **Mann**, No. 180. in der Wurstgasse.

[4736] **Einladung zur Betheiligung**

an den Churhessischen und Badischen Prämien=Ziehungen, welche am 30. November und 1. December 1848 stattfinden. Jede darin erscheinende Nummer erhält unbedingt einen der folgenden Gewinne, nämlich: 36,000 Rthlr., 8000 Rthlr., 4000 Rthlr., 2000 Rthlr., 2mal 1500 Rthlr., 3mal 1000 Rthlr., 5mal 400 Rthlr., 10mal 200 Rthlr., 20mal 120 Rthlr., 31mal 100 Rthlr., 425mal 55 Rthlr., 20mal 1000 fl., 480mal 70 fl., 500mal 42 fl.

Für beide Ziehungen zusammen kostet eine No. 4 fl. 40 kr. oder $2\frac{2}{3}$ rtl. Pr. C.

Ausführliche Pläne, so wie auch s. Z. die Ziehungslisten werden jedem Theilnehmer zugesandt. **Wiederverkäufer, die sich desfalls an uns wenden wollen, erhalten angemessenen Rabatt.**

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in Mainz am Rhein.

Die Vaterländische Feuer=Versicherungs=Gesellschaft zu Elberfeld

versichert, wie bekannt, Gebäude und deren Inhalt an Waaren, Mobilien und sonstigen Gegenständen auf beliebige Zeit und steht hinsichtlich der Billigkeit ihrer Prämien keiner andern soliden Gesellschaft nach.

Versicherungen auf Waaren ꝛc., welche bei der hiesigen Darlehnskasse verpfändet werden sollen, werden von mir fest abgeschlossen und die Policen sofort hier ausgefertigt.

Jede nähere Auskunft zu ertheilen bin ich gern bereit. [5148]

Görlitz, den 14. November 1848. **Robert Oettel**, Haupt=Agent.

Die Brand=Versicherungs=Bank für Deutschland in Leipzig

übernimmt Versicherungen jeder Art gegen Feuersgefahr unter jeder Bedachung, als namentlich auf Möbel, Hausgeräthe, Kleider, Leinenzeug und Betten, Porzellan, Glas, Spiegel, Instrumente, Waarenlager jeder Art, Wirthschaftsgeräthe, gedroschenes und ungedroschenes Getreide, Getreide=Feimen, Stroh, Heu, Vieh, Wohn= und Wirthschafts=Gebäude, Holz auf dem Stamme und geschlagenes Holz.

Jede gewünschte Auskunft auf mündliche oder portofreie schriftliche Anfragen wird bereitwilligst ertheilt, so wie Versicherungs=Anträge jederzeit zu den billigsten Prämiensätzen angenommen von

Görlitz, 1848. **Heinrich Cubeus,**
[3339] General=Agent der Brand=Versicherungs=Bank für Deutschland.

[4977] **Damen = Putz**

wird billig ausverkauft, so wie 5 Glasschränke, bei **C. Finger.**

[4856] **Haus = Verkauf.**

Ein gut eingerichtetes Haus mit 7 Stuben, Pferdestall, Holzremise und 1 Morgen Gartenland, außer 1 Morgen Ackerland, ist hier sofort unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen und können 1000 Rthlr. zu 4 % darauf stehen bleiben. Dieses Haus eignet sich des schönen Gartens, der besonders lichten Stuben und des nahe am Hause vorbeifließenden Wassers wegen sowohl für Privaten, als auch für Fabrikanten, und ertheilt nähere Auskunft mündlich und auf portofreie Anfrage

Reichenbach O/L., den 24. Octbr. 1848. **Rödel**, Kämmerer.

[5004] Verschiedene **bunte Papiere**, glatt und matt, verkauft, um damit zu räumen, à Bogen 3 Pf., das Buch 5 Sgr. **Th. Röver.**

[5101] Guter, trockener, in Scheunen aufgestellter **Torf** ist auf dem Dominium **Kaltwasser** zum Verkauf bereit. Bei Bestellung zur Stadt hier wird derselbe pro Tausend 1 Thlr. 15 Sgr. an Ort und Stelle geschafft. Bestellungen werden angenommen am Untermarkte No. 260.

Görlitz, den 13. November 1848.

[4997] Gutes ausgetrocknetes **Schwarzmehl**, der Scheffel zu 1 thlr., so wie auch **Roggen-Kleie**, der Scheffel 20 sgr., ist zu verkaufen beim Bäckermeister **Bräuer** in der Petersgasse.

[5102] **Gegen Kopfleiden aller Art**

können die von vielen renommirten Aerzten und Chemikern geprüften und vielfach bewährten **ächten Ohren-Magnete** empfohlen werden. Diese Magnete äußern ihre heilsame Wirksamkeit namentlich bei **Kopfschmerzen**, auch wenn diese gichtisch oder chronisch sind, bei rheumatischen **Zahnschmerzen**, **Ohrensausen** und bei **Ohrenreißen**, so wie überhaupt bei Kopfleiden jeder Art. Die ächten Ohren-Magnete sind in **Görlitz nur allein** bei dem Kaufmann **H. F. Lubisch** ächt zu haben, und kostet das Paar derselben in elegantem Carton, mit Gebrauchsanweisung und Fabrikstempel versehen, 20 Sgr.

[5001] **Zucker-Sirup,**

à Pfd. 2½ sgr., in Quantitäten billiger, bei **Th. Röver** am Neißthore.

[5113] 2 Stück alte Kanonen-Oefen sind zu verkaufen beim

Feilenhauer **Kindermann**, Nonnengasse No. 33.

[5116] Mein Lager von schön schattirten **Häkel- und Tapisserie- (Stick-) Seiden** habe ich, um damit zu räumen, von jetzt an im Preise bedeutend herabgesetzt, und empfehle daher dasselbe zur gütigen Beachtung. **A. G. Morgensohn's Wittwe,**

Webergasse No. 403.

[5114] Ein gut gehaltener Wiener Flügel, so wie ein runder Aufklapptisch mit Anschieber, bequem für 9 Personen, stehen aus freier Hand zu verkaufen Steingasse, Eckhaus No. 94., 1 Treppe hoch.

[5096] Ein Hühnerhund, im dritten Felde, gut dressirt und abgeführt, Haasenrein, steht Demianiplatz No. 454/455., zwei Stiegen hoch, zum Verkauf.

[5078] **Steppröcke für Damen**

sind zu bekommen in der Ober-Langengasse No. 175a. im Hause des Tischlermstr. Hirche.

[5053] **Verkauf.**

Ein Gasthofsgrundstück in einer lebhaften Stadt der Oberlausitz, Eckgebäude am Marktplatz, mit bisher lebhaftem Verkehr und 24½ Dresd. Scheffel guten Ländereien, ist sofort mit den Ländereien um 5500 Rthlr. und ohne solche um 2500 Rthlr. aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere durch die Expedition d. Bl. zu erfahren.

[5109] Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sich zum Portraitiren

Oswald Hübeler, Bildhauer.

[5108] **Billige Wattröcke**

und dergleichen **Bettdecken**, selbstgefertigt, in Auswahl vorräthig; so wie deren Anfertigung auf gütige Bestellungen empfiehlt bei Zusicherung der saubersten Arbeit **Agnes Würfel.**

Bestellungen werden im Laden des Mechanikus Würfel angenommen.

[5107] Von heute an verkaufe ich das Pfund Schöpsenfleisch für 2½ Sgr.

Haßler, Fleischermeister, am Weberthore No. 407.

[5106] Gute **Roggenkleie** verkauft **Carl Förster,**

im Hause des Hrn. Maler Neumann, Petersstr. No. 279.

[5133] Ein noch sehr flottes, meistens einspännig gegangenes, schwarzbraunes Pferd steht billig zu verkaufen und in der Sonne beim Hausknecht zu erfragen.

[5002] **Neue holländische Heringe**, à Stück 1 Sgr. bei **Th. Röver.**

Bei G. Heinze & Comp. (Ober-Langengasse No. 185.) ist antiqu. zu haben: Becker's Weltgeschichte. 14 Bde. in 7 Bde. geb. (7. Aufl.) Hlbfrzbd. wie neu. 6 thlr.

[5003] **Liqueure**, verschiedene Sorten, à Quart 5 Sgr.
Dopp. Kornbranntwein, à = 3 =
Einfachen dito à = 2 =
bei Quantitäten billiger, empfiehlt in reinster Waare
Th. Növer, am Neißthore.

Liqueur- und Branntwein-Ausschank

[5146] **von Julius Neubauer, Petersstraße No. 279.**

Bester, reiner **Kornbranntwein** d. Qt. 2 Sgr., **Doppel-Korn** d. Qt. $2\frac{1}{2}$ u. $3\frac{1}{2}$ Sgr.
Beste, gehaltreiche **Liqueure**, das Quart 6 Sgr. und à 4 Sgr.
Rum in allen Qualitäten, sehr schön und billig.
Politur-Spiritus à 90% und **Brenn-Spiritus** billigst.

[5134] Ein leichter Schlitten mit eisenbeschlagenen Kufen ist zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Lehmann im Marstalle.

[5139] **Puppenköpfe, Larven und Puppenleiber, Puppenschuhe** und **Strümpfe**, in ganzen Dutzenden und einzeln, äußerst billig bei
Heinrich Cubeus, Obermarkt, gold. Krone.

[5115] Eine große Auswahl in gemusterten, so wie in glatten **Boukskins, damascirten Zeugen, Biebersen** und einfarbigem **Manchester**, welche sich zu Pelz-Ueberzügen und Schlafröcken eignen, sind zu herabgesetzten Preisen gegen baare Zahlung billig zu verkaufen.
Görlitz, den 15. Nov. 1848. **C. F. Berndt**, am Fischmarkt.

[5138] **F. Ehrhardt Wolf,**
am Obermarkt No. 22.,
empfiehlt sein gut assortirtes **Weißbaumwollen-Waaren-Lager**, vorzüglich Gardinen, gestickt, brochirt, abgepaßt und glatt, Mousselin, Bettdecken, Piquée, glatt und gerauht, Spottet, Halb-Piquée zu Nachtjäckchen, Cambric, Jaconet, Schweizer-Moll und Batist, abgepaßte Kleider, Piquée-, Manilla- und Schnuren-Röcke, und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel, und versichert eine prompte und billige Bedienung.

[5137] Die zweite Sendung **Elbinger Neunaugen**, so wie **Brabanter** und **Amsterdamer Sardellen** hat erhalten und empfiehlt zur geneigten Abnahme **Joh. Springer's Wwe.**

[5135] Freitag und Sonnabend empfiehlt frisch geschossene Hasen **Hartmann** am Salzhause.

[5136] Ein gut erhaltener Flügel ist wegen Mangel an Raum sofort zu verkaufen oder zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Eine große Auswahl der neuesten Dessins in weißer Stickerei, so wie auch in Spitzen, Kopfputz-Berten und Cravatten in Halb- und ganz Seide empfiehlt zu den billigsten Preisen
[5138] **F. Ehrhardt Wolf**, am Obermarkt im Hause d. Hrn. Krummel.

[5147] Billige **Rosinen**, das Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr., bei **J. Neubauer.**

Hierzu eine Beilage.

[5154] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Sonnabend den 18. November Gerstenbier.

[5149] **Sächsische Steinkohlen**
aus **Burgk** bei Dresden, von anerkannter Güte.
Mittelkohlen, weiche Schieferkohlen, so wie **Coaks, feinste Stubenkohle,** empfiehlt bei herannahendem Winter als vorzügliches Brennmaterial in jeder beliebigen Quantität zu den billigsten Preisen **Carl G. Kraut,**
Görlitz, den 15. Nov. 1848. Webergasse No. 405.

[5112] Ein Pianoforte von Mahagoniholz steht zu verkaufen Wurstgasse No. 182b.

[5129] Fenster-Matten, so wie alle Sorten Decken von geflochtenem Stroh werden auf Bestellung gut und billig verfertigt, desgleichen alte Matten und Decken ausgebessert
Rabengasse, im Hause des Siebmacher Burkhard, 1 Treppe hoch.

[5140] Allen Denen, welche noch gesonnen sind, an meinem
30stündigen Schönschreib-Unterrichte
Theil zu nehmen, mache ich hierdurch bekannt, daß ich damit Ende des Jahres hier schließen werde.
Indem ich nun meinen Unterricht nochmals zur recht zahlreichen Benutzung empfehle, bemerke ich, wie außer vielen andern schönen Probeschriften jetzt auch die Handschriften mehrerer Schüler des Calligraphen Knauth aus Dresden, die dessen Unterricht unbefriedigt verlassen und sich erst durch einen Lehrkursus bei mir eine schöne Handschrift angeeignet haben, bei mir vorliegen. Der Vergleich dieser Handschriften wird für die Vorzüglichkeit meiner Lehrmethode das beste Zeugniß geben. **A. Splittstößer,** Calligraph und Schreiblehrer,
Fischmarkt- und Schwarzegassen-Ecke No. 12.

[4952] **Etablissements-Anzeige.**
Hiermit beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Platze, Unter-Langengasse No. 150., im Hause des Bäckermeister Weise, ein
Eisen-Geschäft
errichtet habe, und bin ich in den Stand gesetzt, durch persönlich gemachte Einkäufe in den renomirtesten Eisenhütten Oberschlesiens die **vorzüglichste** Waare in Huf-, Stab-, Schlosser-, Nageleisen u. s. w. zu den **billigsten** Preisen zu liefern.
Görlitz, im November 1848. **S. Oppenheim.**

[4855] Zum 1. Januar 1849 wird die Brauerei und Brennerei nebst Schankwirthschaft in Meuselwitz pachtlos. Qualificirte pachtlustige Brauer können sich zu diesem anerkannt einträglichen Etablissement melden und die näheren Bedingungen erfahren beim Besitzer im Erblehngericht daselbst.

[5142] Sonntag den 12. d. M. ist ein gelber Haushahn mit weißem Schwanze abhanden gekommen. Wer ihn zurückbringt, erhält ein angemessenes Douceur. **Hänel,** Fleischermstr.

[5151] Es ist mir am 13. oder 14. d. M. ein 4 Monate alter Hund männlichen Geschlechts, weiß mit großen braunen Flecken, das Weiße etwas getiegert, die Behänge braun, die Ruthe sehr lang verstutzt, Jagdhundrace und auf den Namen „Larron" hörend, abhanden gekommen. Wer mir denselben wieder zustellt, erhält eine angemessene Belohnung. **Wilhelm Hammer,**
Bauergutsbesitzer in Troitschendorf.

[4923] Wegen Versetzung sind zwei anständige Quartiere, bestehend aus 6 und 8 Stuben nebst nöthigem Zubehör, in No. 24. am Obermarkte; ferner ein anständig eingerichtetes Quartier auf der Nonnengasse von Neujahr oder Ostern ab zu vermiethen. Näheres bei Ernst Friedrich Thorer.

[4864] Zwei große Arbeits-Lokale nebst Wohnung sind bald zu vermiethen in No. 1075., Kahle.

[5012] **Wohnungs-Anzeige.**

In meinem erst seit vorigem Jahre ganz neu erbauten Hause sind zwei Etagen, jede bestehend aus 4 heizbaren, sehr geschmackvoll eingerichteten Zimmern, nebst Vorzimmer, Küche, Keller und Bodengelaß, bei Mitbenutzung des Waschhauses, sofort zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere hierüber ist bei Unterzeichnetem durch portofreie Anfragen zu erfahren. **J. G. Schmettan,**

Lauban, den 4. November 1848. Nicolaistraße No. 83.

[5063] Jakobsstraße No. 835 a. ist eine freundliche Wohnung von Stube mit Kabinet vom 1. December ab an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

[5097] Ober-Steinweg No. 567. ist eine Stube mit Stubenkammer und übrigem Zubehör zu vermiethen und zum 1. Januar zu beziehen.

[5103] In meinem Hause, Nikolaigraben No. 610., ist eine Stube nebst Kammer zu vermiethen und sofort zu beziehen. **C. H. Franz.**

[5104] In No. 407. am Weberthore sind 2 Stuben mit Meubles zu vermiethen.

[5117] In No. 61 a. auf dem Fischmarkte ist eine Stube vorn heraus mit Meubles zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[5121] In No. 794. ist ein Quartier mit separatem Eingange, bestehend aus Stube, Kammer, einem Sommerkochofen auf dem Flur, Wäschboden, einer geräumigen, hellen Bodenkammer, so wie Holzremise, für den Preis von 22 Rthlr. zu vermiethen und den 1. Januar c. zu beziehen.

[5118] Eine meublirte Stube ist an einen oder zwei Herren sofort zu vermiethen Obermarkt No. 106., 2 Treppen hoch, vorn heraus.

[5132] In der Steingasse No. 87. ist von Ostern 1849 ab das Malzhaus nebst Darre zu vermiethen.

[5141] In der Langengasse No. 230. ist eine meublirte Stube an einen oder zwei Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Kost und Bedienung können gleichfalls gewährt werden.

[5150] Auf dem Sonnenplane No. 486 d. ist eine Stube mit Stubenkammer und übrigem Zubehör zu vermiethen und zum 1. Januar zu beziehen. Auch steht daselbst ein fast noch neuer, eiserner Ofen billig zu verkaufen.

[5119] Bei der verwittweten Kreisthierarzt Häring ist eine freundliche Stube mit oder ohne Meubles von jetzt an zu vermiethen und zu Weihnachten zu beziehen.

[5120] Brüdergasse No. 6. ist ein Logis nebst allem Zubehör zu Neujahr zu vermiethen.

[5110] Eine perfecte Köchin, welche auch der Wirthschaftsführung vorstehen kann, wünscht sogleich oder Neujahr 1849 in dieser Eigenschaft ein Unterkommen. Das Nähere hierüber ist zu erfragen Obermarkt No. 130., zwei Treppen hoch.

[5122] Einem Knaben von guter Erziehung, der Lust hat, Zimmermaler zu werden, kann ein Lehrherr nachgewiesen werden durch die Expedition d. Bl.

[5123] Der Maurergeselle Florenz Schmieder von hier ist aus meiner Arbeit entlassen.

Winkler, Maurermeister.

[5155] Die ☞ auf's Herz legend, wolle der Herr Stadtrath Seilermstr. Prüfer öffentlich, aber ehrlich erklären, weshalb er mit wahrhaft räthselhaften Machinationen den redlichen Bestrebungen der Handwerker-Vereine entgegentritt, und dadurch die wohlmeinende Wirksamkeit derselben zu untergraben sucht? — Da doch der Zweck ein nur allgemein nützlicher ist, welcher zur Kräftigung, Vereinigung und Verbrüderung aller Handwerksgenossen, selbst mit denjenigen Körperschaften, welche durch's Gesetz von 1845 losgetrennt und abgesplittert worden sind, dienen soll. D. H. V.

[5152] Der Redacteur Dr. Neumann hierselbst machte sich am Montage ein Geschäft daraus, die an den Straßenecken angeheftete Proklamation unseres Königs abzureißen, alle anderen Plakate verschonend.

Was kann man von der Gesinnung eines solchen Mannes und von seiner (unpartheiischen?) Darstellung der Tagesereignisse erwarten?



[5000] Eine große Königl. Englische **Menagerie** ist hier angekommen und enthält die seltensten Exemplare: 3 Löwen, einen afrikanischen Riesenlöwen aus der Barbarei von der Nordküste Afrika's, eine große Löwin vom Senegal-Fluß, einen weißen Silberlöwen aus Amerika, Panther-Tieger, Leoparden, Hyänen, Crocodille und Schlangen, worunter sich die große, 20 Fuß lange und 250 Pfund schwere Kaiserschlange befindet, eine Parthie ausgezeichnet schöner Affen, einen Kackerlack, weißen Albinus-Fuchs, das seltene Gen oder gehörnte Pferd, das einzige in Europa. Die Fütterung und Abrichtung findet täglich Nachmittags 4 Uhr statt, die Menagerie ist von Morgens bis Abends 5 Uhr zu sehen. Der Schauplatz ist am Reichenbacher Thore. 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 2½ Sgr.

Anatomisches Museum

aus Paris und Florenz.

Diese interessante und höchst vollständige Sammlung, welche aus nach der Natur angefertigten Wachs-Präparaten besteht, die von den ersten Künstlern in dieser Branche und unter der speciellen Leitung sachkundiger Professoren in Paris und Florenz angefertigt sind, bietet die bestmögliche Gelegenheit, sich über den wundervollen Bau des menschlichen Körpers zu belehren. Eine systematische Folge-Ordnung in der Aufstellung, so daß die einfacheren und mehr zusammengesetzten Präparate stufenweise aufeinander folgen, verschafft die Anschauung dieser Sammlung dem Laien in dieser Wissenschaft einen klaren Ueberblick seines eigenen Organismus, und mithin des größten Wunderwerkes Gottes; hingegen wird Jeder, der auf dem Felde der Anatomie vertraut ist, die gelungene Arbeit bewundern und gleichzeitig eine Gelegenheit finden, seine Studien zu erweitern.

Eine einzelne Aufzählung der Präparate würde hier zu viel Raum einnehmen.

Wir beschließen daher diese Anzeige mit der Bitte, dieses Museum nicht unberücksichtigt zu lassen, und geben die Versicherung, daß Niemand es unbefriedigt verlassen wird.

Zugänglich von früh bis Abends 7 Uhr, jedoch nur für erwachsene Personen, die das 20. Jahr zurückgelegt haben. Aufgestellt ist dasselbe von heute ab

im Gasthofe zum weißen Roß, 1 Treppe hoch.

Eintrittspreis à Person 5 Sgr., unbemittelte und dienende Personen à 2½ Sgr.

Anton Präuscher, Thierbändiger.

[5144] Sonntag, den 19. Novbr., Abends 7 Uhr, Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **Ernst Held.**

[5105] Kommenden **Freitag** wird auf meiner Kegelbahn um Hechte und Karpfen geschoben, wobei Hecht- und Karpfenschmaus gehalten wird. **Sonnabend** lade ich zum Schweinschlachten, früh um 10 Uhr zum Wellfleisch und Nachmittags zur warmen Wurst ergebenst ein. Zahlreichen Besuch erwartet **Hensel**, Gastwirth zur goldenen Sonne.

Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

[5127] **Ernst Strohbach.**

[5125] **Ergebenste Einladung.**

Künftigen Sonntag werde ich bei vollstimmiger Tanzmusik und gutem Kuchen die **Kirmes** für die Stadtbewohner feiern. Für andere gute Speisen und Getränke ist auf's beste gesorgt, und ladet freundlichst ein **J. Petermann** in **Moys.**

[5143] Künftigen Freitag wird zum Schweinschlachten, früh 9 Uhr zum Wellfleisch und warmer Wurst und Nachmittag zum Ausschieben in den Riedelschen Gesellschaftsgarten in der Ober-Kahle eingeladen.

[5124] Künftigen Sonnabend den 18. d. Mts. ladet zum Wellfleisch und warmer Wurst ergebenst ein **Neumann** in der Nonnengasse.

[5126] **Kommenden Sonntag und Montag wird die Kirmes im Wilhelmsbade gefeiert. Es ladet freundlichst ein F. Scholz.**

[5153] Kommenden Sonntag ladet zur **Nachkirmes** und **Tanzmusik** ergebenst ein **Wagner** in Rauschwalde.

[5128] **Kommenden Sonnabend, als den 18. Nov., ladet zum Schweinschlachten ergebenst ein Ernst Strohbach.**

Literarische Anzeigen.

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:

Krell's Anweisung zu einem ganz neuen und vorzüglich practischen Brauereitagebuch.

Preis 6 Sgr.

Beispiellos wohlfeile Ausgabe.

Friedrich Wilhelm III.

sein Leben, sein Wirken und seine Zeit.

Ein Erinnerungsbuch für das Preußische Volk, von **J. E. Kretzschmer**, K. Regierungsrathe rc.

Dieses Werk, welches schon bei seinem ersten Erscheinen im Jahre 1840 sich einen so ungetheilten Beifall erwarb, daß es **alle** mit ihm concurrirenden Werke an Verbreitung weit überflügelte und **21,000** Exemplare davon abgesetzt wurden, umfaßt in 18 Lieferungen **1300 Seiten mit 72 Portraits** und kostete damals 3 Rthlr., wohingegen die jetzt von uns angekündigte Ausgabe

nur 1⅔ Sgr. pro Lieferung,

also **für das ganze Werk nur Einen Thaler**, kostet. Indem wir nun zur Bestellung auf diese wohlfeile Ausgabe einladen, bemerken wir noch, daß **die sich zuerst meldenden 1000 Besteller die 72 Portraits unentgeldlich mit erhalten**, wogegen die vom zweiten Tausend ab bestellten Exemplare ohne Portraits geliefert werden, und weisen wir endlich noch darauf hin, daß es dem Belieben der Besteller anheim gegeben ist: ob sie monatlich 3 Lieferungen oder sogleich das ganze Werk erhalten wollen.

Die Buchhandlung von **G. Heinze & Comp.** nimmt Bestellungen an.

In der Buchhandlung von **Wwe. Meck in Constanz** ist erschienen und durch **G. Heinze & Comp.** in **Görlitz** zu beziehen:

Die Kartoffelküche,

enthaltend 273 Recepte zu verschiedenen Suppen, Pasteten, Knödeln, Kraphen, Aufläufen, Backwerken rc. rc. aus Kartoffeln. Zweite Auflage. geh. 7½ Sgr.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.